



Gemeinschaft der Gemeinden *brief*

Katholische Gemeinschaft der Gemeinden Kempen-Tönisvorst

Hier brennt's: Hinschauen und handeln

Sexualisierte Gewalt ist ein Thema, das in den vergangenen Jahren enorme Aufmerksamkeit erfahren hat. Es ist wichtig, dass Aufarbeitung stattfindet und Strukturen geschaffen werden, damit solche Taten in der Zukunft so gut es geht verhindert werden können. Für uns vor Ort in den Pfarrgemeinden heißt das: „Wir schauen hin!“

Die Pfarrgemeinden der Gemeinschaft der Gemeinden Kempen-Tönisvorst, St. Hubertus, St. Mariae Geburt, St. Godehard und St. Cornelius, sind sich ihrer Verantwortung für den Schutz von Kindern und Jugendlichen, aber auch allen anderen Schutzbefohlenen bewusst. Verschiedene Maßnahmen sind auf den unterschiedlichen Ebenen der Kirche bereits angelaufen. Dazu gehört auch, dass es vor Ort eine Ansprechperson gibt, die bei Fragen weiterhelfen kann. Für die GdG Kempen-Tönisvorst hat Gemeindeferentin Julia Klütsch

diese Aufgabe übernommen. Als Präventionsfachkraft ist sie Ansprechperson für Betroffene, sei es nun im kirchlichen, familiären oder jedem anderen Umfeld. Wer einen Verdacht hat oder vielleicht von einem Betroffenen ins Vertrauen gezogen wurde, kann sich mit Julia Klütsch in Verbindung setzen.

Zurzeit ist sie dabei, ein institutionelles Schutzkonzept zu erstellen. Darunter versteht man die gebündelten Bemühungen eines Trägers um die Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Teil davon ist zum Beispiel ein Verhaltenskodex. In der GdG werden alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, die in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ geschult. Die Mitarbeiter*innen setzen sich unter anderem mit den Fragen auseinander, wie man Signale

Mitreden

„Wir wollen reden!“ Wo muss sich die Kirche verändern? Was können wir hier für Ort tun? Wir wollen über die strukturellen Probleme sprechen, die immer mehr Menschen bewegen, unsere kirchliche Gemeinschaft zu verlassen. Schreiben Sie uns! Uns interessiert Ihre Meinung. Mailen Sie an redaktion@st-mariae-geburt-kempen.de

Kontakt zur Präventionsbeauftragten: Julia Klütsch ist erreichbar unter Tel. 02152 8971022, 01512 0413994 oder per E-Mail an julia.kluetsch@gdg-ktv.de

richtig deutet und wo man selbst Grenzen anderer verletzen könnte. Alle Mitarbeiter*innen legen zudem ein Führungszeugnis vor.

Scham und die Angst, das einem niemand glaubt

Als Frauenseelsorgerin komme ich mit Frauen ins Gespräch, die unterschiedliche Erfahrungen mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt und Missbrauch“ haben. Die „me too“-Debatte hat viele Erinnerungen wachgerufen. Da ist der grapschende, übergriffige Nachbar und Freund der Familie aus dem KAB-Vorstand, der die jugendliche Tochter von einem Pfarrfest nach Hause begleiten sollte. Eine andere junge Frau erzählte von einem sexuellen Verhältnis zu einem Priester, von dem ihr späterer Ehemann nie erfahren hat. Und auch Mitarbeiterinnen in Kirchengemeinden haben solche Erfahrungen gemacht. Für all diese Frauen gilt, dass es sehr lange gedauert

hat, bis sie sich getraut haben, darüber zu reden. Über allem stehen die Scham und die Angst, dass man ihnen nicht glaubt. Und diese Angst ist berechtigt. Eine Kollegin, die es geschafft hat, über die sexuellen Übergriffe eines Priesters mit ihrem Mann zu sprechen, musste erleben, dass ihr nicht geglaubt wurde. Heute arbeitet sie nicht mehr im Kirchendienst, der Priester allerdings in einem anderen Bistum.

Was bei vielen Frauen hängen bleibt, ist das Erleben, dass es gerade die Priester sind, die ihren Aussagen nicht glauben und ihre schützende Hand über den Kollegen halten. Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Für die Frauen bleiben auch die Fragen offen: „Was

ist mit den Tätern? Warum wird nicht wirklich Tacheles geredet?“ Meine eigene Erfahrung hat mir gezeigt, dass ich das Dilemma zwischen Scham und Schuld nur mit viel Ernsthaftigkeit und Offenheit aushalten kann. Auch wenn sich die Verantwortlichen unserer Amtskirche mittlerweile diesem Thema offensiv stellen, bleibt es eine große Herausforderung, die Leiderfahrung der Betroffenen anzunehmen. Veränderungen sind dann möglich, wenn wir mit offener Sensibilität uns gegenseitig zuwenden, gut zuhören und hinschauen.

Stefanie Müller
Frauenseelsorgerin Region Kempen/Viersen
stefanie.mueller@gdg-ktv.de

Samstag, 14. August

JO	15.00	Tauffeier
JO	18.00	Wortgottesfeier mit Kommunionfeier

Maria Himmelfahrt, 15. August

MA	9.30	Hl. Messe
MA	10.30	Themenführung Erklärung des Kirchenfensters zu Maria Himmelfahrt - eins von fünf Fenstern, das zum glorreichen Rosenkranz gehört
CK	11.30	Hl. Messe
MA	14.00	Offene Kirche bis 16:00 Uhr
MA	19.00	Wortgottesfeier mit Kommunionfeier

Dienstag, 17. August

MA	10.00	Offene Kirche bis 12:30 Uhr
MA	14.00	Offene Kirche bis 16:00 Uhr

Mittwoch, 18. August

CK	10.00	Ökum. Einschulungsgottesdienst des LvD
----	--------------	---

Donnerstag, 19. August

JO	8.15	Wortgottesfeier Einschulungsgottesdienst der Kath. Grundschule Wiesenstraße
JO	10.00	Wortgottesfeier Einschulungsgottesdienst der Kath. Grundschule Wiesenstraße

Freitag, 20. August

MA	10.00	Offene Kirche bis 12:30 Uhr
MA	11.00	Marktgebet
MA	14.00	Offene Kirche bis 16:00 Uhr

Samstag, 21. August

CK	18.00	Wortgottesfeier mit Kommunionfeier
----	--------------	------------------------------------

Sonntag, 22. August

MA	9.30	Wortgottesfeier mit Kommunionfeier
JO	11.30	Hl. Messe
MA	14.00	Offene Kirche bis 16:00 Uhr
MA	19.00	Hl. Messe

Dienstag, 24. August

MA	10.00	Offene Kirche bis 12:30 Uhr
MA	14.00	Offene Kirche bis 16:00 Uhr
CK	19.00	Bußgottesdienst der Firmlinge

Freitag, 27. August

MA	10.00	Offene Kirche bis 12:30 Uhr
MA	11.00	Marktgebet
MA	14.00	Offene Kirche bis 16:00 Uhr

Samstag, 28. August

MA	14.30	Tauffeier
MA	16.00	Tauffeier
CK	16.30	Firmung mit Weihbischof Karl Borsch
JO	18.00	Wortgottesfeier mit Kommunionfeier
CK	18.30	Firmung mit Weihbischof Karl Borsch

Sonntag, 29. August

MA	9.30	Hl. Messe
CK	11.30	Hl. Messe
MA	14.00	Offene Kirche bis 16:00 Uhr
MA	19.00	Wortgottesfeier mit Kommunionfeier

Legende

CK	Kirche Christ-König, Concordienplatz
JO	Kirche St. Josef, Eibenweg 1
MA	Kirche St. Marien, An St. Marien
PE	Kapelle St. Peter, St. Peter

Eine Anmeldung für Messen und Gottesdienste ist notwendig: www.gdg-ktv.de oder telefonisch im Pfarrbüro. Alle Gottesdienst-Besucher müssen eine FFP2-Maske oder eine medizinische Maske tragen.

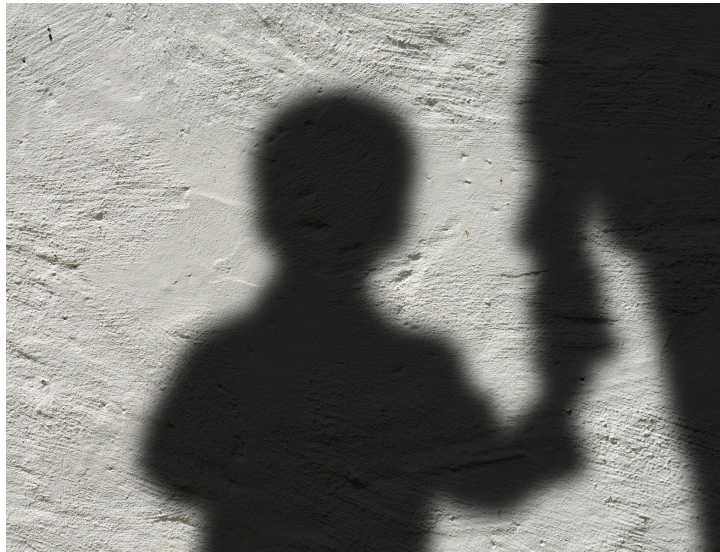
„Ich kannte auch seine andere Seite“

Vor etwa zwei Jahren erhielt ich aus meiner Heimatgemeinde einen Anruf. Völlig aufgelöst berichtete ein Bruder (Vater von mehreren Söhnen, die Messdiener gewesen waren) darüber, dass unser verstorbener Pfarrer, der Jahrzehnte in der Gemeinde tätig war, des Missbrauchs beschuldigt werde. Das Bistum informierte die Gemeinde auch darüber, dass der Pfarrer wegen Missbrauchs von Kindern bereits rechtskräftig verurteilt worden war.

Niemand wusste bisher davon. Man konnte/wollte es nicht glauben, denn der Pfarrer war dafür bekannt, viel für Kinder und Jugendliche getan zu haben. Er trieb mit ihnen Sport, organisierte Kinderlager, Süßigkeiten wurden an der Tür des Pfarrhauses verteilt. Mit den Jungen ging er in die Sauna. Es nächtigten auch Kinder bei ihm im Pfarrhaus.

Mich „erschlug“ die Nachricht nicht so sehr, da ich den Pfarrer auch kannte und es für mich eine durchaus andere Seite des Mannes gab. Härte, Ungeduld, andere Meinungen ließ er nicht gelten. Probleme mit Macht und Ohnmacht??

Hinzu kam, dass ich selbst Jahrzehnte mit Sexualstraftätern schwerpunktmäßig - beruflich - zu tun hatte. Das Täterprofil war mir sehr



geläufig. Ich informierte mich über die MHG-Studie (*Forschungsprojekt zum Thema Sexueller Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche in Deutschland, Anm. d.Red.*). Darin wurde deutlich beschrieben, wie Amtskirche bzw. Bistumsleitung mit den Tätern umging.

Nach verschiedenen Gesprächen in meinem Familien- und Freundeskreis kamen bei mir Zweifel auf, ob ich noch Mitglied der katholischen Kirche bleiben sollte. Hintergrund war für mich der Umgang mit den Verbrechen, den Tätern, innerhalb der Amtskirche (Bistumsleitung) durch Duldung, Vertuschung und Versetzung. Es entwickelte sich eine andere, persönliche Betroffenheit und auch Wut und Enttäuschung stiegen in mir auf. Denn dieser Umgang der Verharmlosung, Umdeutung usw. war mir als Täterverhalten bekannt.

In einer tiefgläubig bäuerlichen Familie aufgewachsen, lernte ich früh den Umgang mit Priestern kennen. Wo ehrenamtliche Hilfe nötig war, bestand Bereitschaft zur Mitarbeit in der Familie. Es gab vertrauensvollen Kontakt zu einem Kloster in der Stadt. Respekt und Hochachtung im Umgang mit Priestern wurde uns bereits früh vorgelebt bzw. beigebracht.

Für mich wurde jetzt klar, dass ich sehr stark meinen „roten Faden“ halten musste, um den Austritt nicht zu vollziehen. In meiner Familie und meinem Umfeld ist das jedoch geschehen.

Die von mir anfangs befürchtete Spaltung hat sich bestätigt. Extrem unterschiedliche Reaktionen wie starke Betroffenheit, Bagatellisierung, „Nicht wahr haben wollen“, „Wegsehen“ und Gleichgültigkeit waren zu bemerken. Viele sind dann zum Alltag zurückgekehrt.

Die Opfer und deren Leiden waren kaum ein Thema.

Die versprochene Aufklärung durch die Bistumsleitung ist nach zwei Jahren noch nicht erfolgt.

Das ist tragisch für die Opfer, die etwas ganz anderes benötigen und verdient haben!

Die Verfasserin dieses Textes wollte anonym bleiben, ist aber der Pfarrbrief-Redaktion bekannt.

KONTAKTE

Propst Dr. Thomas Eicker

Judenstraße 14, Tel. 02152 89710-21
thomas.eicker@gdg-ktv.de

Pfarrer Marc Kubella, Pfarrvikar

Tel. 02152 89710-20, marc.kubella@gdg-ktv.de

Pfarrbüro

Judenstraße 14
Tel. 02152 89710-20, Fax 02152 89710-25
pfarrbuero@st-mariae-geburt-kempen.de



Öffnungszeiten (aktuell nur telefonisch)

Montag – Mittwoch	9.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag	16.00 – 18.00 Uhr
Freitag	9.30 – 11.30 Uhr

Gemeindereferent Andreas Bodenbenner

Tel. 02152 89710-23 oder 0172 2536872
andreas.bodenbenner@gdg-ktv.de

Gemeindereferentin Julia Klütsch

Tel. 02152 89710-22
julia.kluetsch@gdg-ktv.de

Krankenhausseelsorgerin Sylvia Bolz

Tel. 02152 142330, sylvia.bolz@gdg-ktv.de

Gemeindevorstand

gemeindevorstand@st-mariae-geburt-kempen.de



Meldungen aus Kempen

EIN TAG ALS GALLIER



Nachdem im vergangenen Jahr die Kinderferienfahrt unserer Pfarre ausfallen musste, sah es auch in diesem Jahr schwierig aus. Würden wir nach Österreich fahren können? Was für Auflagen müssen wir alles beachten? Fahren bis dahin überhaupt wieder Reisebusse? Diese und noch viel mehr Fragen kamen auf. Daher beschlossen wir: Wir machen dieses Jahr Urlaub in unserer Nähe. Und so wurde aus der geplanten Fahrt mit dem Bus nach Achenkirch eine Fahrt mit den Rädern nach Schaephuysen. Nach all den Strapazen des letzten Jahres konnte uns auch das schlechte Wetter nichts anhaben und wir schlugen in der zweiten Ferienwoche unser Lager in der Jugendbildungsstätte St. Michaelturn auf. In diesem Jahr stand unsere Fahrt unter dem Motto „Asterix und Obelix“. So gab es neben den Klassikern wie Workshops, Chaosspiel, zahlreichen Sportaktivitäten und vielem mehr einen Motto-Tag, an dem sich die Kinder zunächst auf das Gallier-Leben vorbereiten und dann die Streitigkeiten der Dorfbewohner klären mussten. Auch der Casino-Abend durfte natürlich nicht fehlen. Wir freuen uns schon auf die Fahrt im nächsten Jahr – die zwei Wochen in Achenkirch warten noch auf uns!

Ute Heyer, Kinderferienfahrt-Team

THEMENFÜHRUNG ZU MARIEN-FENSTER

Nach langer Pause kann der Reigen von Themenführungen in der Propsteikirche St. Mariae Geburt wieder aufgenommen werden. Dieser startet mit der Erklärung des Kirchenfensters zu Maria Himmelfahrt, ein Fenster, das zu den fünf Fenstern des glorreichen Rosenkranzes

gehört. Die Themenführung findet im Anschluss an die Sonntagsmesse am 15. August, dem Maria Himmelfahrtstag, statt. Referent ist Herr Eickelpasch. Die nächste Themenführung ist für den 19. September vorgesehen.

ABSCHIED VON ALT-PROBST DR. JOSEF REUTER

Die Stadt Kempen hat Abschied genommen von Dr. Josef Reuter. In einer würdigen Feier in der Propsteikirche St. Mariae Geburt gedachten Vertreter von Kirchengemeinde, Stadtverwaltung, Vereinen und Organisationen sowie Weggefährten gemeinsam mit der Familie des ehemaligen Propstes, der am 13. Juli im Alter von 84 Jahren verstorben war. Da coronabedingt nur eine begrenzte Anzahl an Menschen in der Kirche Platz finden konnte, wurde der Gottesdienst auch via Livestream ins Internet übertragen. Das ermöglichte, dass sich Menschen auf der ganzen Welt dazuschalten konnten – denn Josef Reuters Wirken ging weit über die Grenzen der Thomasstadt hinaus. Wie sehr dies nachwirkt, macht ein Brief deutlich, den Maria Platen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungszentrums Mandacaru in Pedro II im Nordosten Brasiliens nach Kempen gesendet haben. Das Projekt in Brasilien wird von unserer Pfarrgemeinde unterstützt und dort denkt man mit großer Dankbarkeit an Pfarrer Josef Reuter. „Was angestoßen wurde, was sich entwickelt hat, bleibt und erfüllt uns mit Dank und Freude. Wir möchten Padre José würdigen und eine Stichstraße, die zur Schule führt, seinen Namen geben: Rua Padre José Reuter.“

HILFE FÜR BETROFFENE DES HOCHWASSERS

Vielfältig ist die Unterstützung des Bistums Aachen für die vom Hochwasser betroffenen Menschen. Notfallseelsorger unterstützen Betroffene. Zum Gedenken an die Opfer der Flutkatastrophe wird es am 28. August einen ökumenischen Gottesdienst im Aachener Dom geben. Um schnell und unbürokratisch helfen zu können, hat das Bistum Aachen einen Solidaritätsfonds für vom Hochwasser betroffene Kinder und Familien eingerichtet. Gependet werden kann auf das Konto der Pax-Bank: IBAN: DE72 3706 0193 1000 1000 60, BIC:GENODE1PAX. Weitere Information zu Hilfsangeboten: www.bistum-aachen.de